

Kulturperspektiven für die Jahre 2023-2025

Kulturbericht für die Jahre 2020-2022

Management Summary

In ihrer Klausursitzung zu Beginn des neuen Jahres 2022 beschäftigten sich die vier Dezernenten der Stadtverwaltung Biberach mit den verschiedenen Möglichkeiten und Maßnahmen, Biberach als Mittelzentrum zu stärken und mit überregionalem Anspruch kooperativ weiterzuentwickeln.

Als eine der Maßnahmen wurde definiert: „Starke Bildungs-, Betreuungs-, Kultur- und Sportangebote mit Förderung der Resilienz, der interkulturellen, generationenübergreifenden Kompetenz sowie des gesellschaftlichen Zusammenhalts“. Hinsichtlich der Kulturarbeit spiegelt sich dies auch monetär wider. Im Haushaltsplan der Stadt Biberach für das Jahr 2022 beläuft sich der Gesamtetat für die Kultur auf rund 9,5 Mio. €.

Damit trägt Biberach der demographischen Entwicklung dahingehend Rechnung, dass sich die Städte und Gemeinden in einem Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte befinden. Für einen nach wie vor prosperierenden, starken und dynamischen Wirtschaftsstandort wie Biberach ist daher die Qualität des kulturellen Veranstaltungs- und Bildungsprogramms ein bedeutender Standortfaktor.

Der genannte Kultur-Gesamtetat von rund 9,5 Mio. € wird zuweilen mit dem Kulturbudget verwechselt, welches alle drei Jahre neu vom Gemeinderat beschlossen wird und nur eine Teilmenge des Gesamtetats darstellt. Es umfasst auf der Einnahmenseite alle Gebühren, Eintrittserlöse, Spenden, Sponsorenbeiträge etc., bei den Ausgaben hingegen lediglich die Sachaufwendungen (zum Beispiel Künstlergagen, Ausstellungsbau, Medienanschaffungen oder Dozenten honorare). Da diese Sachaufwendungen niedriger als die Einnahmen sind, verpflichten sich die Kultureinrichtungen, einen jährlichen Überschuss zu erwirtschaften. Dies ist Gegenstand einer separaten Beschlussvorlage über die Fortschreibung des Kulturbudgets für den Zeitraum 2023-2025.

Im hier vorliegenden Kulturbericht werden die erbrachten Leistungen im Kulturbereich für die Jahre 2020-2022 referiert und die Arbeitsschwerpunkte/Perspektiven für den neuen Budgetzeitraum bis 2025 aufgezeigt. Diese stehen noch im Zeichen der Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Erreichten wir bis 2019 jährlich rund 500.000 Besucher/innen in unseren Veranstaltungsorten des Kulturamts, der Bücherei, der VHS, der Musikschule und dem Museum, traf die Corona-Pandemie mit den Lockdowns in den Jahren 2020 und 2021 die gesamte Veranstaltungs-Branche ins Mark. Wir nutzten die auferlegten Schließzeiten, um anstehende Renovierungsarbeiten in der Stadthalle, in der Gigelberghalle und im Komödienhaus durchzuführen, wobei auch das hauseigene technische Personal eingesetzt

wurde, was gegenüber Fremdvergaben zu erheblichen Kosteneinsparungen führte. Das Komödienhaus wurde fast durchweg vom Hauspersonal renoviert.

Auch wenn die Beschränkungen für die Besucher kultureller Einrichtungen mittlerweile wieder aufgehoben worden sind, bleibt festzustellen, dass sich das Besucherverhalten insgesamt verändert hat. War es bis 2019 üblich, Veranstaltungsbesuche über Wochen oder gar Monate im Voraus zu planen, zeichnet sich mittlerweile die Tendenz zu kurzfristigen Entscheidungen ab, und man möchte sich im Vorfeld nicht zu sehr binden. Überdies werden verstärkt virtuelle Angebote genutzt, die durch den Digitalisierungsschub während der beiden Lockdown-Phasen 2020 und 2021 auch im kulturellen Bereich stark erweitert worden sind und mittlerweile vielen Kulturinteressierten genügen. Es ergeben sich also große Herausforderungen, das Publikum wieder neu zu gewinnen und zu binden, weswegen wir auch neue, offenere, lockere Veranstaltungsformate kreiert haben (z. B. „Spaß am Samstag“), Hybridveranstaltungen ins Programm aufnahmen und zielgruppenspezifische Angebote (z. B. für Jugendliche oder Senioren) erweiterten.

Darüber hinaus widmen wir uns im neuen Budgetzeitraum verstärkt den Themen Natur und Nachhaltigkeit/Klima und Umweltschutz, der intergenerationellen und interkulturellen Arbeit („119 Nationen – eine Postleitzahl“), der kulturellen Vielfalt und weiterhin der Digitalisierung speziell in den umfangreichen Programmen zur kulturellen Bildung, die im nachfolgenden Kulturbericht ausführlich dargestellt werden. Nach wie vor verstehen wir den Kulturauftrag im Sinne einer Pyramide mit einem niederschweligen, in die Breite ausgerichteten Basisangebot als „Sockel“ und Exzellenzveranstaltungen bzw. -förderungen als „Spitze“. Sockel und Spitze bedingen einander als zusammengehörige Einheit und sind kein Widerspruch, wie auch Tradition und Innovation die beiden Seiten derselben Münze sind. Mit Veranstaltungen wie beispielsweise dem „club modern“ oder unserem Wettbewerb „Urban danceprix“ geben wir dem Neuen die Chance, sich zu bewähren. Bewährt sich das Neue, wird es auch bewahrt. Und wenn es bewahrt wird, entsteht Tradition.

Insoweit zielt unsere erfolgreich verlaufene Bewerbung beim Land Baden-Württemberg, Ausrichter Stadt für die Heimattage im Jahr 2023 zu werden, auf eine moderne Vermittlung des Begriffs „Heimat“ und infolgedessen auf einen offenen Heimatbegriff, um sowohl Einheimische als auch Auswärtige mit begeisternden Veranstaltungen zusammenzubringen, das Gefühl „Wir leben gerne in unserer Stadt Biberach“ zu stärken, die Attraktivität der Region Biberach zu präsentieren und Identifikation zu fördern. Einer der Höhepunkte wird sein, wenn am Tag der Befreiung des einstigen Lagers Lindele, dem 23. April 2023, die Gedenk-Skulptur von Robert Schad, welchen der Gemeinderat im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs als Sieger gekürt hat, der Öffentlichkeit übergeben wird. Über die Heimattage hinaus war und bleibt die Erinnerungskultur ein wichtiger Schwerpunkt innerhalb der Kulturarbeit. Aus Anlass des 100. Todestags des einstigen Biberacher Stimmkreisabgeordneten Matthias Erzberger richtete das Kulturdezernat gemeinsam mit der Erzberger-Initiative im September 2021 ein wissenschaftlich hochkarätig besetztes Symposium aus, und am Todestag selbst gab es in der Stadthalle eine Gedenkveranstaltung, in deren Mittelpunkt die Rede des damaligen Präsidenten des Deutschen Bundestags, Dr. Wolfgang Schäuble, stand. 2022 widmet sich eine Sonderausstellung unseres Museums

unter dem Motto „Ankommen 1945-1960“ den erschütternden Schicksalen der Geflüchteten und Vertriebenen nach Ende des Zweiten Weltkriegs und wirft zugleich Schlaglichter auf die aktuellen Geschehnisse, wie überhaupt die Flüchtlingsarbeit zu einem intensiven Arbeitsfeld in der Stadtbücherei und insbesondere an unserer VHS geworden ist, unter deren Dach seit dem 1. November 2020 die Integrationsstelle angesiedelt ist und zahlreiche Kurse im Auftrag des BAMF und der Agentur für Arbeit stattfinden.

Der o. g. Vergleich unserer Kulturarbeit mit einer Pyramide trifft in besonderer Weise auf die Musikschule zu. Neben dem Instrumental- und Gesangsunterricht bis hin zur erfolgreichen Studienvorbereitung gibt es zahlreiche Angebote für Vorschulkinder, Kooperationen mit Kindergärten und allgemeinbildenden Schulen (hier ist „MuBiGs“ nach wie vor ein Erfolgsprojekt), besonderen Förderunterricht für Menschen mit Behinderung und eine intensive Zusammenarbeit mit den Musikvereinen und der Schützendirektion. Für 2023 hat der Landesmusikrat Baden-Württemberg erstmals seinen Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ nach Biberach vergeben.

Mit ihrem vielfältigen und weitverzweigten Angebot, ihren seit dem Jahr 2009 bestehenden Netzwerken zwischen städtischen und bürgerschaftlich getragenen Kultureinrichtungen, zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen und zur interkulturellen Arbeit, bereitet die kommunale Kulturarbeit den Boden für die aktive und lebensbegleitende Beschäftigung mit Kunst und Kultur und für die Entfaltung der künstlerischen und kreativen Kräfte vor Ort. Wir fördern bürgerschaftliches Engagement, ermöglichen Teilhabe, Begegnungen sowie gemeinschaftliche Erlebnisse, präsentieren Qualität und Vielfalt. Hierüber gibt der nachfolgende Kulturbericht auf 30 Seiten einen umfassenden Überblick.

Inhaltsverzeichnis

I. Themenschwerpunkte im neuen Budgetzeitraum	5
A. Ämterübergreifende Prozesse	15
1. Kulturelles Erbe	15
2. Erinnerungskultur	15
3. (Inter-)kulturelle Bildung und Teilhabe	16
4. Gesundheit	19
5. Anregungen aus dem Bürgerkulturgespräch 2019	20
B. Ämterspezifische Prozesse	21
1. Kulturamt	21
2. Stadtbücherei	24
3. Volkshochschule	25
4. Musikschule	26
5. Museum	28
III. Finanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie und Konsolidierungsmaßnahmen im Budgetzeitraum 2023-2025	30
IV. Schlussbetrachtung	31

I. Themenschwerpunkte im neuen Budgetzeitraum

Ausgehend von den Kulturklausuren 2021 und 2022 und zugleich an die Strategieklausur der Dezernenten am 4. Januar 2022 anknüpfend, wird die Arbeit des Kulturdezernats im neuen Budgetzeitraum durch die übergeordneten Themen

- Natur und Nachhaltigkeit/Klima und Umweltschutz
- Intergenerationelle und interkulturelle Arbeit
- Kulturelle Vielfalt (Diversity)
- Digitalisierung



geprägt. Diese vier Makrothemen werden ergänzt durch das übergeordnete Thema

- Kultur in der Post-Corona-Stadt

Darüber hinaus bleiben die beiden, schon im Berichtszeitraum bearbeiteten Themen

- Jugendkulturen
- Heimattage Baden-Württemberg 2023

auch im neuen Berichtszeitraum relevant.

1. Natur und Nachhaltigkeit/Klima und Umweltschutz

Die Kultureinrichtungen sind sich der eigenen, kritisch-reflektierenden und zugleich gesellschaftspolitisch relevanten Rolle beim Thema Nachhaltigkeit bewusst und tragen ihr in ihren Angeboten Rechnung. So war und ist die Stadtbücherei durch das Teilen von Büchern und Wissen schon immer ein Teil der Sharing Economy. Mit ihrer im April 2020 neu eingerichteten „Bibliothek der Dinge“ hat sie ihre Rolle als Vorreiter der Ressourcenschonung weiter ausgebaut: neben unterschiedlichsten Medienarten können auch Stromspargeräte sowie Geräte, die selten gebraucht oder vor der Anschaffung erst getestet werden wollen, ausgeliehen werden (z. B. Beamer, Nähmaschine, Draußenspiele etc.).

Zusätzliche Orientierung für die Kulturangebote bieten die UN-Nachhaltigkeitsziele, von denen verschiedene wie z. B. Ziel 4 „Hochwertige Bildung: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“, Ziel 9 „Innovationen unterstützen“ oder Ziel 12 „Nachhaltiger Konsum“ bereits umgesetzt werden. Auch beim 2021 fortgeführten Jahresthema „Natur-Kultur“ u. a. mit der Sonderausstellung „Bienen & Co.“ im Museum (geschoben auf 2021) und ihrem Schwerpunkt zum Artenschutz handelt es sich um einen Nachhaltigkeitsakzent. Dies wird im Museum 2022 mit der Ausstellung „Konsum in der Kunst“ fortgesetzt. In technischer Hinsicht wurde die Museumsbeleuchtung auf LED umgerüstet. Ebenso wird der Themenbereich Natur – Umwelt – Nachhaltigkeit im Rahmen der Heimattage Berücksichtigung finden.

Über den Ausstellungsbereich hinaus lässt sich der thematische Ansatz weiterführen durch Outdoor-Aktionen in der VHS, Kooperationen mit Vereinen und Verbänden, Upcycling-Angebote und Fachvorträge. Hinsichtlich der Arbeitsmittel führen wir die Verwendung nachhaltiger Materialien im Ausstellungsbau, bei den Werbematerialien (Flyer, Plakate) und beim Bürobedarf weiter und nutzen umweltfreundliche Transportmittel (Biblio-Bike, Cargo-Bike).



Im Gebäudewesen unterstützen die Kultureinrichtungen alle Möglichkeiten und Maßnahmen, den Energieausstoß und infolgedessen Kosten und Verbrauch zu reduzieren.

2. Intergenerationelle und interkulturelle Arbeit

Innerhalb unserer kommunalen Kulturpolitik nimmt die interkulturelle Arbeit breiten Raum ein. Allein unser kulturelles Erbe trägt uns dies auf, war doch schon Christoph Martin Wielands Kulturverständnis nicht durch Staatsgrenzen beschnitten, sondern es galt für Menschen aus allen Weltteilen ungeachtet ihrer Hautfarbe oder ethnischer Zugehörigkeit.

Unser Kulturangebot berücksichtigt, dass ein knappes Drittel der Biberacher Bevölkerung einen Migrationshintergrund hat und über 100 Nationalitäten in unserer Stadt leben („119 Nationen – eine Postleitzahl“). Der eingewanderte Bevölkerungsteil bringt dabei einen großen kulturellen Reichtum in die Stadt ein, der das heimische Kulturverständnis erweitert. Zugleich entsteht ein Klima der Toleranz und des gegenseitigen Respekts, ein Miteinander statt einem Nebeneinander oder gar Gegeneinander. Die Erkenntnis, dass die eigene Kultur nur eine unter vielen ist, bedeutet dabei keineswegs die Abwertung der eigenen Werte, Überzeugungen oder Standards, sondern schärft das Bewusstsein gegenüber der eigenen kulturellen Identität und ermöglicht einen ergebnisoffenen Austausch miteinander. Hierzu laden beispielsweise der Interkulturelle Markt oder die Interkulturellen Wochen ein, die wir traditionell mit der Eröffnung des Kulturparcours koppeln.

Die Globalisierung bringt mit ihren Migrationsbewegungen Menschen aus vielen Kulturen in die städtischen Kultureinrichtungen. Infolgedessen setzen wir die Konzepte der interkulturellen Öffnung um, wie sie auch erst jüngst in der Analyse der Initiative kulturelle Integration „Diversität in Kulturinstitutionen 2018 - 2020“ niedergelegt worden sind. Dementsprechend werden die Angebote auf eine Bürgerschaft mit unterschiedlichen Provenienzen ausgerichtet und unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Diversität ausgestaltet.

In diesem Kontext wirken insbesondere Bücherei, VHS, Musikschule und Museum vernetzt im Dienst der kommunalen Bildungslandschaft. So findet Sprachförderung im Rahmen zahlreicher Maßnahmen zur Leseförderung statt, von zweisprachigen Bild-Wort-Büchern und Bilderbuchkinos für Kindergartenkinder bis hin zu Deutschlernkursen und anderen Medien zum Deutschlernen im Beruf für Erwachsene. Dies korrespondiert mit den Deutsch-, Integrations- und Alphabetisierungskursen, welche die VHS im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge bereits durchführt und für die sie für den neuen Budgetzeitraum eine Verlängerung vom BAMF erhalten hat. An der VHS ist seit 2020 auch der Integrationsbeauftragte der Stadt verortet, dessen Jahresberichte dem Gemeinderat separat vorgelegt werden.

Integration ist ein Entwicklungsprozess im Zusammenwirken mit den Angeboten aller Kultureinrichtungen und dem Kommunalen Bildungsplan als wichtigem Stützpfeiler. Bei diesen Kooperationsprojekten setzen wir auch weiterhin, über die rein interkulturellen Projekte hinausgehend, auf aktivierende Begegnungen zwischen den Generationen, so durch:

- Ausstellungsthemen (z. B. „Flüchtlinge und Vertriebene 1945-1960“ ab Mai 2022)
- Vorträge zu Herkunftsländern von Geflüchteten
- neue Crossover-Angebote, auch in Kooperationen (z. B. Abdera, Jugendhaus)
- Kombinierte Veranstaltungen für Kinder und Senior/innen, z. B.
 - gemeinsame Lesevormittage, bei denen Omas/Opas und Kinder einander ihre Lieblings-Kinderbücher einst und jetzt vorstellen

- „Känguruführungen“ für Eltern mit Babys sowie die jährliche Kennenlernen-Veranstaltung JAZz – Jung und Alt Zukunft zusammen – mit Projektschülern der Mali-Schule und Senioren/innen in der Art eines Speeddatings im Museum
 - Kunstworkshops, bei denen sich Großeltern mit ihren Enkeln über Früher und Heute austauschen und diese Erinnerungen gemeinsam in einem „Album der Erinnerungen“ auf Papier bringen
- aufsuchende Bildungs-/Kulturarbeit, auch in den Stadtteilen („Kultur zu den Menschen bringen“)
 - Ausbau der bestehenden Inklusionsangebote (Integratives Orchester, multisensorische Führungen für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung)

3. Kulturelle Vielfalt (Diversity)

Kulturelle Vielfalt bereichert unser städtisches Leben, und die städtischen Kultureinrichtungen sind offen für alle Lebenswelten der Stadt. Unser Angebot setzt dabei auf eine gute Mischung, um zum einen das kulturelle Erbe und die Kulturtradition auf lebendig-innovative Weise zu vermitteln und mit dem Zeitgeist zu verbinden und zum anderen den Raum für neue Ideen zu bieten und entsprechende Initiativen zu fördern. Das Veranstaltungsspektrum umfasst daher die Pflege von Traditionen, bei der wir Bewährtes bewahren und zugleich Identität stiften, genauso aber auch experimentelle Formen in Musik, Literatur, Kunst, Film, Tanz oder Architektur, beispielsweise im Club modern. Sie sollen auch im neuen Berichtszeitraum ihre Chance zur Präsentation bekommen.

Weiterhin wichtig bleibt für uns, Kultur im Sinne einer Pyramide zu gestalten mit einem niederschweligen, in die Breite ausgerichteten Basisangebot als „Sockel“ und Exzellenzveranstaltungen bzw. -förderungen als „Spitze“. Der breite Sockel und die feine Spitze bilden eine zusammengehörige Einheit; künstlerische Qualität und kulturelle Vielfalt sind kein Widerspruch, sondern bedingen einander, nicht zuletzt auch in ihrer Bedeutung als Standortfaktor im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter/innen für die in Biberach ansässigen Unternehmen.

So kreieren wir auch im neuen Budgetzeitraum besondere Veranstaltungen:

- Einbindung vieler Akteure in das Projekt „Tanzland Baden-Württemberg“, bei dem die professionelle Ballettabteilung des Theaters Pforzheim mit tanzbegeisterten Jugendlichen und Erwachsenen Workshops und außergewöhnliche Aktivitäten durchführt (u. a. geplant: ein gemeinsam choreographierter Tanz-Flashmob auf dem Gigelberg, dokumentiert und veröffentlicht über eine Drohnenaufnahme)
- Projekt „Autostop Europa“ im Rahmen des Interkulturellen Marktes
- Bespielung vielfältiger Orte, z. B. in Stadtteilen, Leerständen oder Schlössern der Umgebung

- Weiterführung beliebt gewordener ungewöhnlicher Formate (Literarische Mittagspause „LiLa:Lunch“, Feierabend- und Marktplatzkonzerte, Yoga in der Ausstellung, Spaß am Samstag)
- Weiterentwicklung und Profilierung der Kultureinrichtungen als „Dritte Orte“ im Sinne von nichtkommerziellen, frei zugänglichen Treffpunkten, um außerhalb des eigenen Wohn- und Arbeitsplatzes als Gruppe zu lernen, an Ideen zu arbeiten, sich auszutauschen oder neue, kreative Bildungsformate zu entdecken

4. Digitalisierung

Alle unsere Kultureinrichtungen setzen sich seit langem mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinander. Nach wie vor sind die digitalen Medien für uns ein Werkzeug zur Ergänzung unserer Kultur- und Bildungsarbeit, aber kein Selbstzweck oder gar Ersatz für das unmittelbare Erleben von Kunst und Kultur. Digitalisierung allein ist noch kein Fortschritt, sie muss kompetent und zielgerichtet eingesetzt werden.

Zugleich sehen wir in der Digitalisierung einen Beitrag zur Barrierefreiheit, um leichter jene Menschen zu erreichen, die sich ansonsten schwertun, unsere Kultureinrichtungen aufzusuchen. So werden neue Wege in der kulturellen Bildung, zur Teilhabe an Kunst und Kultur und zum lebenslangen Lernen eröffnet und die Inhalte orts- und zeitunabhängig zugänglich gemacht. Insoweit nutzt die Digitalisierung auch der Regionalisierung und Dezentralisierung von Kulturarbeit. Daraus leiten sich als Arbeitsvorhaben für den neuen Budgetzeitraum insbesondere ab:

- mit digitalen Angeboten eine zielgruppengerechte Öffentlichkeit schaffen, die zum Präsenz-Besuch anregt
- hybride Lernräume gestalten
- Makerspaces weiterführen
- Ausbau hybrider Veranstaltungen (Verhältnis digitaler zu analogen Angeboten durchschnittlich 1:2)
- Einbau von Interaktionen in digitale Angebote zur Vorbereitung von Besuchen kultureller Einrichtungen
- Medien-Workshops für Kinder und Jugendliche
- Kooperationen in der Region erweitern
- Durchführung von Beteiligungskonferenzen

5. Kultur und Bildung

Seit über zehn Jahren widmen sich die Biberacher Kultureinrichtungen als öffentlich zugängliche Orte des Wissens und der Bildung der Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft. Von A wie Archivpädagogik bis V wie

Volkshochschule bestehen zahlreiche institutionalisierte Bildungspartnerschaften und projektbezogene Kooperationen.

Sowohl der 2021 abgeschlossene Koalitionsvertrag der Bundesregierung als auch die Landesvorgaben setzen auf ein zivilgesellschaftliches Bildungsangebot und die Einbindung außerschulischer Akteure, wie dies in Biberach auf der Grundlage des kommunalen Bildungsplans seit dessen Veröffentlichung im Jahr 2011 praktiziert und kontinuierlich weiterentwickelt worden ist. Dieser zielt durch Projektförderung auf die stete Vernetzung unserer Einrichtungen wie auch freier Kursträger mit den örtlichen Schulen und Kindertageseinrichtungen, so dass Kinder und Jugendliche den Zugang zu eigenschöpferischer und aktiver Beschäftigung mit den verschiedenen künstlerischen Sparten erhalten. Dies erwies sich gerade in der Lockdown-bedingten Zeit des Online-Unterrichts von ganz besonderem Wert (vgl. unten, Kapitel II.A.3.b. „Digitalisierte Bildungsangebote“).

Angesichts des bundesweiten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab dem Jahr 2026 werden die Biberacher Kultureinrichtungen noch mehr gefordert sein, die Schulen durch Bildungspartnerschaften in der Gestaltung eines verlässlichen, pädagogisch wertvollen Unterrichtstags zu unterstützen und in Aussicht stehende Landesmittel hierfür zu monetarisieren. So steht für den neuen Budgetzeitraum an:

- Intensivierung der Bildungspartnerschaften in allen Sparten
- Entwicklung qualifizierter didaktischer Konzepte, die mit Bezug zum Orientierungs- und Bildungsplan die pädagogische Arbeit der Erzieher/innen und Lehrer/innen ergänzen können
- Entwicklung weiterer pädagogischer Konzepte, die lehrpersonenunabhängig über längere Zeit umsetzbar sind

6. Kultur in der Post-Corona-Stadt

Auch wenn die pandemiebedingten Einschränkungen für die Besuche kultureller Veranstaltungen im bisherigen Jahreslauf 2022 Zug um Zug aufgehoben worden sind, bleibt festzustellen, dass sich das Besucherverhalten insgesamt erheblich verändert hat. War es bis 2019 üblich, Veranstaltungsbesuche über Wochen oder gar Monate (Abonnements) im Vorhinein zu planen, ist mittlerweile die Tendenz erkennbar, kurzfristiger zu entscheiden und sich nicht im Vorfeld zu binden.

Hinzugekommen ist die Unsicherheit durch uneinheitliche und in rascher Folge veränderte Coronaregeln, die Angst vor weiterer Infektion oder Hürden wie 2G+, Maskenpflicht und Registrierung.

Der Lockdown führte zu einem Rückzug ins Private, der zu weiten Teilen fortbesteht („Biedermeier 2.0“). Es waren keine ungezwungenen Begegnungen mehr möglich. Der Wunsch insbesondere junger Menschen, sich wieder unreglementiert mit vielen Freunden treffen zu können, ist ungebrochen groß.

Zugleich wuchs das Bedürfnis, hinaus ins Freie zu gehen, also nicht Haus oder Wohnung zu verlassen, um einen anderen (Veranstaltungs-)Raum aufzusuchen; das Bedürfnis, Natur statt Kultur zu genießen.

Überdies wurden verstärkt virtuelle Angebote genutzt, die durch den Digitalisierungsschub während der beiden Lockdown-Phasen 2020 und 2021 auch im kulturellen Bereich stark erweitert worden sind und mittlerweile vielen Kulturinteressierten genügen.

Es ergeben sich also große Herausforderungen im gesamten Veranstaltungsbereich, in der Breite des Ehrenamts und in der Bindung bzw. Neugewinnung des Publikums für den neuen Budgetzeitraum, um diesem „Biedermeier-Trend“ und der damit einhergehenden Zurückhaltung entgegenzuwirken und die Kultur in der Stadt wieder wahrnehmbarer zu machen durch:

- Vermehrte Kooperationen und Synergieeffekte zwischen den Kultureinrichtungen bei Vermeidung paralleler Veranstaltungen
- Ausbau von zielgruppenspezifischeren Angeboten (z. B. spezielle Montags-Führungen für Senioren/innen, partizipative und kulinarische Führungen im Museum, „Bücher und Wein“-Abende in der Stadtbücherei)
- Kombinationsformen aus Kultur und Natur (z. B. kulturelle Radtouren, Nutzung von Außenräumen)
- Erweitertes Angebot von hybriden Veranstaltungen, neuen zeitgemäßen Titeln und interaktiven Formaten, die auf den Besuch vor Ort hinwirken
- Entwicklung neuer Präsentationsformen mit mehr erklärender Moderation und aktivierender Publikumsansprache (Peer to Peer, Multiplikatoren)
- neue, auch ungewöhnliche Kooperationspartner einbeziehen (NABU, BUND, Freiwillige Feuerwehr)
- andere, offenerere, speziell auch familienübergreifende Formate in lockeren Veranstaltungsformen anbieten (z. B. Spaß am Samstag)

Gerade jetzt, nach überwundener Pandemie und Lockdowns gilt: Kultur ist der soziale Kitt in der Stadtgesellschaft. Sie ermöglicht Begegnung, Freude, Genuss, Anregung und emotionalen Ausgleich, ebenso wie Austausch, Bildung und soziokulturelle Entwicklung. Die Kultur trägt aktiv zum Lebens- und Sympathiewert einer Stadt bei und schafft in ihr Lebensmittelpunkte für die Freizeit.

7. Jugendkulturen – Anregungen aus dem Bürgerkulturgespräch 2022

Das als Präsenzveranstaltung im Format eines Worldcafés vorgesehene Bürgerkulturgespräch zum Thema „Jugendkulturen“ im Jugendhaus musste abgesagt werden. Alternativ nahmen wir eine Onlinebefragung über Social Media unter den Jugendlichen und Junggebliebenen vor, die über das Insta-Profil von Jugend Aktiv und die Facebook-Gruppe der Musikschule verbreitet wurde (#jugendaktivbc). Auf diese Weise wollten wir speziell von der Zielgruppe der Jugendlichen erfahren, wo aus

deren Sicht die Berührungspunkte zwischen den vier Schwerpunktthemen „Natur und Nachhaltigkeit/Klima und Umweltschutz“, „Intergenerationelle und interkulturelle Arbeit“, „Kulturelle Vielfalt (Diversity)“ sowie „Digitalisierung“ und der städtischen Kulturarbeit liegen. Wer nicht auf Instagram unterwegs war, konnte seine Anregungen auch per Mail oder telefonisch einbringen. Dabei kam es hinsichtlich der intergenerationellen Arbeit auf die Frage „Welche kulturellen Aktivitäten könntest Du Dir zusammen mit älteren Menschen vorstellen, z. B. mit Deinen Großeltern“ zu den drei konkreten Ideen

- Video-PC-Spiele im Abdera
- Poetry-Slams
- Konzerte

Auf die Frage zur kulturellen Vielfalt „Wo gibt es für Dich coole Veranstaltungsorte, an denen Du Dir kulturelle Angebote wünschen würdest?“ erhielten wir die konkreten Vorstellungen

- zweiter Club wie das Abdera
- Stadtbierhalle
- Gigelberg (wie beim FreeFlow-Festival)
- Kino
- Open Air HipHop-/House-Konzert (ähnlich wie FreeFlow, nur kleiner)
- Rave im Wald

Bereits bei den Veranstaltungen im Rahmen der Heimattage (s. u.) werden verschiedene Angebote auf dem Spielplan stehen, die in diese Richtung gehen, um eben speziell auch ein junges Publikum zu gewinnen.

8. Heimattage Baden-Württemberg 2023

Die Stadt Biberach hat sich erfolgreich beim Land Baden-Württemberg um die Durchführung der Heimattage 2023 beworben und damit den Gemeinderatsbeschluss gemäß Drs. 2019/001 umgesetzt. Übergeordnetes Ziel der Heimattage ist es, mit einer modernen Vermittlung des Begriffs „Heimat“ und infolgedessen mit einem offenen Heimatbegriff, Zusammengehörigkeit und Identifikation zu stärken sowie Einheimische und Auswärtige mit begeisternden Projekten und Veranstaltungen zusammen zu bringen. Außerdem sollen die Attraktivität und Vielfalt der Region Biberach präsentiert und gestärkt werden. Hierbei werden auch die Ortsteile einbezogen.

Das Kulturdezernat hat bis Sommer 2020 erste konzeptionelle Überlegungen zur inhaltlich-thematischen Ausrichtung sowie für mögliche Veranstaltungen erarbeitet und sowohl dem Staatsministerium bzw. Regierungspräsidium als auch dem Landesausschuss Heimatpflege vorgetragen. Beide Gremien haben die Konzeption sehr positiv aufgenommen.

Unter dem Motto „klein.stark.weltoffen“ werden die im Rahmen der Heimattage in Biberach geplanten Veranstaltungen in fünf Themengruppen gegliedert:

- Weltklasse in Biberach
- Kult und Kultur
- Biberach klingt
- Zwischen den Heimaten
- Stadt – Raum – Stadtraum

Diese Themengruppen sowie die bereits geplanten Veranstaltungen (teils rein städtische, teils in Kooperation mit freien Trägern aus der Bürgerschaft sowie komplett von Dritten konzipierte) wurden bei der Kick-off-Veranstaltung am 5. Juli 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Bürger/innen angeregt, bis nach den Sommerferien 2021 ihrerseits Projekt- und Veranstaltungsideen einzureichen. Insgesamt lagen nach Einsendeschluss rd. 240 Veranstaltungsvorschläge vor, die von einer breit aufgestellten Arbeitsgruppe (Vertreter/innen aller vier Dezernate der Stadtverwaltung und aus der Bürgerschaft) und Unterarbeitsgruppen entsprechend der Themenschwerpunkte ausgewertet wurden. In das Jahresprogramm für 2023, das gemäß einer Landesvorgabe im Dezember 2022 erscheinen wird, wurden (Stand April 2022) rund 200 Veranstaltungen aufgenommen.

Ein besonderer Fokus bei der Konzeption des Gesamtprogramms liegt dabei auf:

- Veranstaltungen für alle Altersgruppen
- Vielzahl von niederschweligen Veranstaltungen
- Interkulturelle Veranstaltungen (zeitgemäßer Umgang mit Heimatbegriff)
- Veranstaltungen mit Schwerpunkt Natur/Umwelt als wichtigem Aspekt von Heimat

Darüber hinaus verpflichtet uns die Ausrichtung der Heimattage zur Durchführung der beiden, vom Land Baden-Württemberg vorgegebenen, zentralen Veranstaltungs-Wochenenden:

- Baden-Württemberg-Tag (5. - 7. Mai 2023):

Freitag

- Wirtschaftstalk in der Stadthalle
- VHS Vortrag: „Baden und Württembergs Geschichte“
- Kinderrallye durch die Stadt

Samstag

- Musikfrühling
- Internationaler Markt der Partnerstädte
- Gewerbeschau von der Innenstadt bis auf den Gigelberg



- Konzert der SWR Bigband mit bekannten Künstlern aus BW auf dem Gigelberg

Sonntag

- Kantatengottesdienst mit J. H. Knecht
- Empfang und Rundgang mit Vertretern der Landesregierung
- Verkaufsoffener Sonntag
- Gewerbeschau von der Innenstadt bis auf den Gigelberg
- Tagesprogramm auf SWR-Bühne auf dem Gigelberg

Erwartet werden 30.000 Besucher, 100 Aussteller, zahlreiche Ehrengäste und VIPs (einschließlich des Stv. Ministerpräsidenten).

- Landesfesttage (8. – 10. September 2023):

Freitag

- Herbstsitzung des Landesausschusses für Heimatpflege (intern)
- Verleihung der Heimatmedaille
- Kulturparcours
- Interkultureller Markt

Samstag

- Brauchtumsabend

Sonntag

- Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche
- Landesfestumzug
- Übergabe der Heimatfahne
- Orgelkonzert mit Werken von J. H. Knecht in der Stadtpfarrkirche

Dank eines erfreulich großzügigen Sponsorenaufkommens kann der von der Verwaltung mit Drs. 2019/001 aufgezeigte Kostenrahmen von rund 1 Million €, wie er auch den aktuellen Heimatstage-Ausrichterstädten Radolfzell bzw. Offenburg entspricht, umgesetzt werden.

II. Bericht 2020 - 2022

A. Ämterübergreifende Prozesse

Mit Drucksache 2019/118 haben wir für die Jahre 2019 ff. (Budgetzeitraum 2020 - 2022) verschiedene Arbeitsvorhaben und thematische Schwerpunkte aufgezeigt (S. 49 ff.). Hieraus ergeben sich die nachfolgend dargelegten Sachstände:

1. Kulturelles Erbe

Aufgrund des coronabedingten Lockdowns und der Veranstaltungsabsagen lag der Fokus auf der Vorbereitung der Heimattage 2023 (s. o., Kap. I.8). Die beiden anderen hierzu geplanten Themenschwerpunkte wurden bzw. werden 2022 (Kirchner-Ausstellung; s. u., Kap. II.B.5) und 2023 (Bürgeroper) durchgeführt.

2. Erinnerungskultur

Matthias Erzberger

2021 jährte sich der 100. Todestag des einstigen Biberacher Stimmkreisabgeordneten Matthias Erzberger. Gemäß dem Antrag der CDU-Fraktion hat das Kulturdezernat am Samstag, 18.9.2021, gemeinsam mit der Erzberger-Initiative ein ganztägiges Erzberger-Symposium veranstaltet. Zu den Referenten gehörten neben dem Vorsitzenden der Erzberger-Initiative Dr. Alfons Siegel Experten wie Prof. Dr. Thomas Schnabel oder Dr. Christopher Dowe; Museumsleiter Frank Brunecker leitete einen Arbeitskreis. Das Schlussplenum moderierte Dr. Hendrik Groth, Chefredakteur der Schwäbischen Zeitung. Darüber hinaus fand am 26.8.2021 in der Stadthalle eine Gedenkveranstaltung der Erzberger-Initiative an Erzbergers Todestag statt, in deren Mittelpunkt die Gedenkrede von Dr. Wolfgang Schäuble, Präsident des Deutschen Bundestags, stand. Die VHS bot am 22. Januar 2021 den Vortrag „Erzbergers Finanz- und Steuerreform – Ein Jahrhundertwerk – auch noch für uns heute!“ an, die Stadtbücherei eine Ausstellung mit Schautafeln zu Leben und Werk Erzbergers sowie dessen Schriften zum Ausleihen.

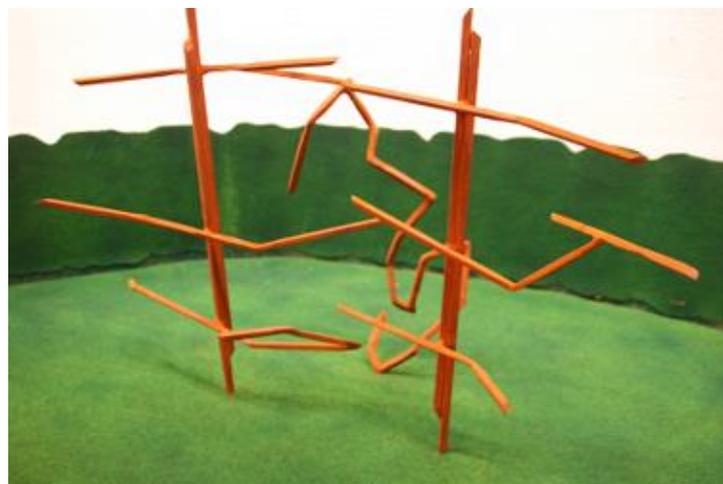
Russischer Friedhof

1991 wurde der Russische Friedhof nach umfassender Neugestaltung eingeweiht. Aus diesem Anlass ist der einstige Initiator Berthold Seeger (damals Geschäftsführer der katholischen Friedensinitiative Pax Christi in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Dekanatsreferent im Katholischen Dekanat Biberach) im Hinblick auf die Ausgestaltung

eines Gedenkaktes im Jahr 2023 auf die Stadt zugegangen; Gespräche mit dem heutigen Pax-Christi-Geschäftsführer sowie dem Friedensbündnis sind am Laufen. Veranstalter des Gedenkaktes ist Pax Christi; vorgesehene Kooperationspartner sind neben der Stadt das Friedensbündnis. Das Kulturdezernat konnte mit Dr. Jens Nagel (Leiter der sowjet-russischen Gedenkstätte Ehrenhain/Sachsen), der u. a. im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung ein fundiertes Referat bei der Fachtagung „Im Schatten von Auschwitz“ gehalten und einen Aufsatz zum Thema „Das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen in deutschem Gewahrsam 1941 - 1945“ veröffentlicht hat, einen Referenten gewinnen, von dem eine nüchtern-distanzierte und streng an die historischen Quellen gestützten Fakten orientierte Darstellung des Sachverhalts zu erwarten ist.

Lager Lindele

Fünf Künstlerpersönlichkeiten wurden eingeladen, sich an einem Gestaltungswettbewerb zu beteiligen, um vor dem Eingang des ehemaligen „Lager Lindele“ eine Gedenkskulptur zu schaffen. Die Wahl durch den Gemeinderat gewann Robert Schad; sein Werk wird im Rahmen der Heimattage (s. o., Kap. I.8) der Öffentlichkeit am Gedenktag zur Befreiung des einstigen NS-Internierten- und Gefangenenlagers (23. April) übergeben. Darüber hinaus haben sich unter dem Hashtag #geschichtenderbefreiung der Guernsey-Freundeskreis im Verein Städte Partner Biberach e. V., das Stadtarchiv und das Kulturamt an einer bundesweiten Initiative zu einem erinnerungskulturellen Social-Media-Projekt beteiligt, in dessen Rahmen Geschichten der Befreiung vom Nationalsozialismus erzählt wurden und deren gemeinsame Präsentation über den Hashtag in ihrer Sichtbarkeit erhöht wurden.



3. (Inter-)kulturelle Bildung und Teilhabe

a) Abend der offenen Ateliers

Am 17.9.2020 fand erstmals ein „Abend der offenen Ateliers“ statt. Entsprechend den Vorgaben der seinerzeit gültigen Coronaverordnung war der Abend auf 40 Teilnehmer/innen begrenzt, die in vier Gruppen die Schaffensräume von Nicole Bold, Jürgen Haselwander, Hansjörg Kuchelmeister, Christa Nägele, Hermann Schenkel und Tobias Wedler besichtigten und mit diesen ins Gespräch kamen. Diese neue

Veranstaltung kam erfreulich gut an und wurde daher mit Atelierbesuchen bei Marlies Glaser und Jürgen Elsner im August 2021 fortgeführt.

b) Digitalisierte Bildungsangebote

Der Lockdown in Folge der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 bewirkte einen Digitalisierungsschub in allen Ämtern. Überall wurden hybride Formen der Kulturvermittlung umgesetzt; beispielhaft seien genannt

- Präsentation erfolgreicher früherer Veranstaltungen der Stadthalle im Youtube-Kanal
- Erweiterung des digitalen Medienangebots in den Bereichen E-Books, E-Papers, E-Journals, Film- und Musikstreaming sowie der qualifizierten Faktendatenbanken in der Stadtbücherei
- Umsetzung bibliothekspädagogischer Angebote der Bücherei für das selbstständige E-Learning der Schülerinnen und Schüler
- Erweiterung der VHS-Cloud mit Onlinekursen und -seminaren mit Einführung der Streaming-Plattform Zoom Education für digitalen Unterricht und Nutzung des YouTube-Kanals der Stadt für Bewegungsangebote (Digitale Pilot-VHS gemeinsam mit Laupheim für das Landesprojekt „Die digitale VHS im ländlichen Raum“ im Rahmen von WEITER.mit.BILDUNG@BW)
- Erweiterung des Homeschooling-Angebots sowie Live-Streaming von Veranstaltungen der Musikschule
- Entwicklung der neuen Formate „Museumsgeschichten“, „Musik im Museum“, Kreativwettbewerb; digitales Museumsspiel Action Bound; Medienguide als App

(weitere Detailberichte über die Digitalisierung in den einzelnen Ämtern in den Abschnitten B. 1 - 5)

c) Social-Media-Kommunikationsstrategie

Die Zuständigkeit für das Stadtmarketing ist 2020 vom Kultur- in das Wirtschaftsdezernat übergegangen; gleichwohl wurde in besagtem Jahr interimsmäßig die Social-Media-Kommunikation im Zuge der Markenführung noch vom Kulturdezernat weitergeführt. Regelmäßig wurden die Kanäle YouTube, Facebook, Instagram und Twitter bedient. Sowohl auf Facebook als auch auf Instagram konnten steigende Followerzahlen verzeichnet werden. Bei Facebook gab es einen Zuwachs von 300 Followern auf 11.100 und auf Instagram vervierfachte sich die Zahl zwischen 2017 und 2020 um 3.820. Spitzenposts waren auf beiden Kanälen die Schützen-Stelen und die Corona-Informationen von OB Zeidler. Auf Instagram gab es 16.000 Interaktionen, auf Facebook 11.018, somit waren auch hier jährliche Steigerungen zu verbuchen. Die Interaktionsquote lag bei Facebook bei erfreulichen 0,48 %. Zum Vergleich: München hatte zwar mehr Fans (536.000), aber eine deutlich geringere Post-Interaktion (0,08 %).

d) Erweiterung der berufsqualifizierenden Kurse für Geflüchtete

Das Angebot für die metallverarbeitenden Berufe wurde in Verbindung mit dem Jobcenter des Landratsamtes erstellt. Der Kurs fand von Februar bis Oktober immer samstags mit 7 Teilnehmern statt. Es wurde zwischen reinem Sprachunterricht und fachbezogenem Unterricht gewechselt. Die Kursteilnehmer standen bereits in einem Arbeitsverhältnis in einem metallverarbeitenden Betrieb. Teilweise absolvierten sie sogar eine Ausbildung. Die Zufriedenheit mit dem Kurs war sehr hoch. Da nicht jeder Arbeitgeber den Kurs finanzierte, war es jedoch nicht möglich, einen Fortsetzungskurs durchzuführen, obwohl dieser von den Teilnehmern gewünscht war. Weitere Angebote sind in Planung. Die VHS ist für entsprechende Kurs AZAV zertifiziert.

In Kooperation mit der Matthias-Erzberger-Schule findet seit 2015 eine deutsche Sprachförderung immer freitags von 7.35 bis 8.20 Uhr unter dem Motto „Fachkräftemangel? Nicht bei uns!“ statt. Die Deutschförderung ist für angehende Altenpflegekräfte und Erzieher/innen bestimmt. Hier wird gezielt Unterrichtsstoff nach- und aufgearbeitet und auf Klassenarbeiten vorbereitet, es werden Grammatiklücken geschlossen und phonetische Probleme bearbeitet.

e) Allgemeine Angebote für Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund

Alle Kultureinrichtungen halten eine diversifizierte breite Angebotspalette insbesondere im niederschweligen Bereich bereit und wenden sich mit diesen Angeboten speziell auch an Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund. Insbesondere im Rahmen der Integrationskurse an der VHS geht es dabei auch um die Vermittlung von Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Grundlage unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung niedergelegt sind. Ab dem 1. November 2020 wurde die Integrationsstelle vom Ordnungsamt übernommen und als Stabsstelle in die VHS integriert, wovon wir uns eine noch stärkere Verankerung des Netzwerks Interkulturelle Arbeit versprechen.

Die Integrationsstelle kooperiert mit städtischen und nicht städtischen Akteuren, die in Biberach mit Integrationsaufgaben befasst sind. Aktuelle Themen werden im regelmäßig stattfindenden „Arbeitskreis Integration“ koordiniert. Ein erstes Projekt ist die Auflage einer mehrsprachigen Informationsbroschüre, die sich vor allem an ausländische Beschäftigte in den Biberacher Firmen richtet und ihren Schwerpunkt auf kulturelle Angebote in der Stadt legt. Zu den weiteren Angeboten der Integrationsstelle gehören aufsuchende Bildungsangebote in den Biberacher Stadtteilen (u. a. auch zum Thema Impfen inkl. der Organisation spezieller Impftermine für die Zielgruppe) und ein regelmäßiges Beratungsangebot in der VHS.

f) Bruno-Frey-Musikschule

Die Planung inklusive Kostenkalkulation eines Vortragssaals wurde vom Gemeinderat beschlossen. Mit der Realisierung einer Knecht-Skulptur wurde der Bildhauer Tobias Wedler im Jahr 2020 beauftragt; sein Werk wurde im Anschluss an die Ältestenrat-Sitzung am 27. April 2021 im Serenadenhof der Musikschule aufgestellt.



- g) Bibliothekspädagogische Arbeitsstelle und automatisierter Bibliothekszugang
Die schon für den aktuellen Budgetzeitraum vorgesehene Stelle wurde aufgrund der Konsolidierungserfordernisse im Haushalt bis auf Weiteres zurückgestellt. Gleichwohl bleibt das Erfordernis bestehen, flächendeckend qualitätsvolle Angebote zur Förderung der Lese-, Medien- und Informationskompetenz zu gewährleisten. Die erschreckenden Ergebnisse diverser Bildungsstudien erfordern eine zusätzliche fachlich-pädagogische Unterstützung.
- h) Erweiterte Öffnungszeiten
Die Erweiterung der Öffnungszeiten wurde im Museum im Zeitraum Mai bis Oktober 2020 (also zwischen dem ersten und zweiten Lockdown) realisiert. Um die Funktion der Bibliothek als Dritten Ort, als Frequenzbringer für die Innenstadt und als familienfreundlicher Treffpunkt (auch an verregneten Sonntagen und gegen Vereinsamung) zu stärken, bestünde für die Zukunft die Möglichkeit, mittels technischer Zugangskontrolle einen automatisierten Zugang zur Bibliothek und deren Nutzung ohne Beratungsservice in den werktäglichen Randzeiten sowie nachmittags an Samstagen und Sonntagen zu ermöglichen. Diese technische Umgestaltung zur Open Library, mit welcher die Öffnungszeiten nahezu verdoppelt werden können, ließe sich mit überschaubaren Mitteln erreichen. Vorbereitend hat die Stadtbücherei bereits die Ausleih- und Rückgabetechnik automatisiert und die Leseausweise auf RFID umgestellt, womit die Kundenregistrierung in Coronazeiten erleichtert wurde.
- i) Überarbeitung der über 20 Jahre alten naturkundlichen Abteilung des Museums
Diese war mit Unterstützung eines befristet eingestellten dritten wissenschaftlichen Mitarbeiters gemäß Drs. 2019/119 für 2022 geplant. Nichtsdestoweniger wurde die Maßnahme angesichts der aktuellen finanzwirtschaftlichen Entwicklung zurückgestellt.

4. Gesundheit

Zum Thema „Gesundheit“ hat die VHS ihr Angebot zur Gesundheitsförderung stark erweitert, beispielsweise mit Yoga- oder Ernährungskursen. Die Gesundheitskurse tragen mit ihren Entspannungs- und Bewegungskursen zur Pflege der körperlichen und psychischen Gesundheit bei. Von den 60 Entspannungsangeboten können alle Altersgruppen profitieren.

Dieser Bereich wird immer wichtiger als Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit. In den Kochkursen wird gesunde Ernährung, zugleich das Kochen mit regionalen Produkten berücksichtigt. Auch wird das interkulturelle Wissen durch diese Kurse erweitert.

Die Kursinhalte werden flankiert durch eine Schwerpunktbildung im Medienangebot der Stadtbücherei; beide Kultureinrichtungen wirken hier im Sinne eines kommunalen Bildungszentrums zusammen (Details s. u. im Ämterbericht, Kap. B.II.2 und 3)

5. Anregungen aus dem Bürgerkulturgespräch 2019

a) Temporäre Bespielung von Leerständen durch Kulturschaffende

Die Jugendkunstschule nutzte die freigewordenen Osiander-Räume dank des freundlichen Entgegenkommens der Bruno-Frey-Stiftung und in Kooperation mit dem Kulturdezernat (Kommunaler Bildungsplan) auch Teile des Bahnhofs kreativ mit Schulkunst-Partnern.

b) Ausbau der bestehenden, vom Kulturdezernat 2009 initiierten Netzwerke

Angestrebt sind noch mehr Bildungspartnerschaften, um den Schülern/innen den Zugang zu Kultur zu erleichtern. Schulen sollen zudem mit weiteren, an den Unterricht angepassten Programmen unterstützt werden, die nicht lehrerabhängig sind, sondern auch über längere Zeit umsetzbar. Beispiele dafür sind die Kinder- und Jugendtheatertage, das bereits seit längerem etablierte MuBiGs oder die Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und dem Medienzentrum sowie dem Museum. So können auch sozial Schwächere und Benachteiligte erreicht werden. Im Rahmen des "Netzwerk Lesen Biberach", das 2017 mit dem Deutschen Lesepreis ausgezeichnet wurde, hat die Stadtbücherei inzwischen mit 58 KiTas und Schulen Kooperationsverträge abgeschlossen. Darin verpflichten sich die Bildungspartner, die Lese-, Medien- und Informationskompetenz der Kinder zu fördern, in Pandemiezeiten auch digital.

c) Abschaffung der Mittagspause im Museum

Wurde umgesetzt (s. u. Abschnitt B.5.)

d) Freien Eintritt an einzelnen Tagen im Museum ermöglichen

Seit vielen Jahren gibt es bereits freien Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Ab dem 1.1.2020 wurde diese Regelung ergänzt um freien Eintritt an Samstagen für alle.

e) Förderung von freien Initiativen

Die Kooperationen mit der freien Szene wurden, soweit coronabedingt möglich, fortgesetzt. Im Berichtszeitraum gehörten dazu die Wieland- und Knecht-Projekte von Daschu sowie die Kooperation mit dem KultuReservoir im Museum zur Durchführung von Poetry Slams.

f) Einbeziehung neuzeitlicher Kommunikationsmedien im Bereich Social Media

s. o. A.3.c)

g) Aufgreifen von Zukunftsthemen (Roboting, Makerspaces etc.)

Die Nutzung von selbst programmierbaren Robotern, von 3D-Brillen etc. macht in der Stadtbücherei die Beschäftigung mit digitaler Technik im Rahmen der „Makerspaces“

möglich. Hier können Kinder und Jugendliche ihre Ideen einbringen sowie digital und analog experimentieren. Umweltschutz und sorgsamer Umgang mit Ressourcen, aufkeimender politischer Extremismus und Populismus waren (und bleiben) insbesondere in der VHS thematische Schwerpunkte. Freie offene Werkstätten und Experimentierräume, Orte der Begegnung analog und digital kristallisieren sich als die Lernorte der Zukunft auch in der Musikschule und im Museum heraus. So nutzte das Museum die Corona-Schließzeiten, um einen neuen multifunktionalen Aktionsraum einzurichten. Auch Vereine, Familien oder Gruppen können diesen Raum mieten.

B. Ämterspezifische Prozesse

1. Kulturamt

Im Kulturamt ergaben sich im Berichtszeitraum gleich mehrere große Herausforderungen. Die Corona-Pandemie mit den Lockdowns in den Jahren 2020 und 2021 traf die gesamte Veranstaltungs-Branche ins Mark. Wir nutzten die auferlegten Schließzeiten, um anstehende Renovierungsarbeiten in der Stadthalle, in der Gigelberghalle und im Komödienhaus durchzuführen, wobei auch das hauseigene technische Personal eingesetzt wurde, was gegenüber Fremdvergaben zu erheblichen Kosteneinsparungen führte. Das Komödienhaus wurde fast durchweg vom Hauspersonal renoviert.

Im personellen Bereich stand 2022 die Pensionierung der langjährigen Sachgebietsleiterin „Familie und Städtepartnerschaften“ und stellvertretenden Amtsleiterin Sabine Engelhardt an. Dieses Sachgebiet wird im Sommer 2022 in das Amt Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement eingegliedert. Die Leitung hat die bisherige Assistentin des Kulturdezernenten, Josepha Brugger übernommen; als stellvertretender Amtsleiter rückte der Sachgebietsleiter „Hallenverwaltung“ Julian Gröschl nach. Darüber hinaus fiel in den Berichtszeitraum die schwere und langandauernde Erkrankung des Amtsleiters, weswegen eine geschäftsführende Lenkungsgruppe aus Kulturdezernent, stellvertretender Amtsleiterin und Hallenverwaltungsleiter eingerichtet worden ist.

Auch die Wiederaufnahme des Veranstaltungsbetriebs stand noch im Zeichen zahlreicher Einschränkungen, beispielsweise durch Hygieneverordnungen. Gleichwohl arbeitete das gesamte Team intensiv an der Reaktivierung des Publikums und der Durchführung neuer, auch niedrigschwelliger Veranstaltungsformate wie zum Beispiel „Spaß am Samstag – Kultur an drei Orten“ oder einer offenen Bühne im Museumsinnenhof.

a) Veranstaltungen und Hallenverwaltung

Umgesetzt wurden:

- Erarbeitung von Hygienekonzepten für die Gigelberghalle und die Stadthalle
- Diverse Maßnahmen in Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten der Stadthalle
- Absagen, Verschiebungen und Rückabwicklungen von Veranstaltungen mit Mietkunden, Künstler/innen und dem Publikum in Folge der Coronaverordnungen
- Anpassung der Hallengastronomie an die Coronaverordnungen

- Umstellung des bisherigen Wahlabonnementsystems und des Kartenvorverkaufs in Folge der Coronapandemie auf ein Bonussystem
- Relaunch der Websites des Kulturamts sowie des Newsletters KULTURNEWS
- Neuer virtueller Rundgang durch die Stadthalle
- Videoüberwachung Stadthalle in enger Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt und dem Personalrat

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- neue Imagebroschüre Stadthalle
- Bürgeroper
- Digital Signage Stadthalle
- Theaterproduktion „Das Zeitreisedingsbums“ im Rahmen der Heimattage

b) Technischer Dienst

Umgesetzt wurden:

- Stadthalle:
 - Einbau Beschallungstechnik zur Hintergrundbeschallung in Gastronomieräume
 - Erneuerung Sprachalarmierungs- und Inspizientenanlage Stadthalle
 - Erneuerung Steuerung Brandschutzklappen Stadthalle
 - Erneuerung Videotechnik Stadthalle (Beamer, Großformatdisplays)
 - Umbau Beleuchtungsanlage Stadthalle – Bühne, Saal und Sicherheitsbeleuchtung
 - Erweiterte Brandschutzmaßnahmen / Brandschutzmängelbeseitigung Stadthalle
 - Neuprogrammierung Lautsprechersteuerung Stadthalle
 - Einbau einer neuen WLAN-Struktur zur Internetversorgung für Gäste, Veranstalter und interne Geräte und zur Anbindung technischer Steuerungsgeräte
 - Fertigstellung WLAN-Struktur
 - Vergrößerung Technikbüro und Verlegung Aufenthaltsraum ins Erdgeschoss
- Komödienhaus:
 - Technischer Umbau Komödienhaus Phase I (Beleuchtung und Steuerung Beleuchtung, Elektrotechnik)
 - Technischer Umbau Komödienhaus Phase II (Ton, Video, Vorhänge)
- Gigelberghalle:
 - Technische Erneuerung Gigelberghalle Phase I (Lichtsteuerung, Ersatzbeschaffung Beamer)
- Allgemein bzw. übergreifend:
 - Umstellung CAD-Programm für Bestuhlungspläne
 - Einmessen aller Veranstaltungsflächen in den Hallen und Anlage der Pläne in neuem CAD-Programm
 - Erarbeitung von Hygienekonzepten für alle Hallen

- Fortsetzung Umstellung CAD-Programm für Bestuhlungspläne (Übernahme bzw. Neuzeichnung Altpläne)

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Stadthalle:
 - Sanierung Kühltechnik
 - Einbau Lüftungs- bzw. Heizungsanlage Bühnenbereich Stadthalle
- Komödienhaus:
 - Technischer Umbau Komödienhaus Phase III (Bühnenpodesterie und -boden)
- Gigelberghalle:
 - Technische Erneuerung Gigelberghalle Phase II (Erneuerung Bühnenbeleuchtung, Erneuerung Steuerungstechnik Ton)
 - Technische Erneuerung Gigelberghalle Phase III (Erneuerung Beschallungsanlage, Erneuerung Saalbeleuchtung mit Steuerung)
- Stadtbierhalle:
 - Wiederherstellung des Haupteingangs der Stadtbierhalle über das Foyer von Norden über die breite Treppe
 - Einbau Sicherheitsbeleuchtung und Brandalarmierung

c) Tourismus

Umgesetzt wurden:

- Umfassende Digitalisierung touristischer Daten
- Überführung der Biberach-App in das suchmaschinentaugliche Tool der Homepage
- Neue Wanderbroschüre / Radbroschüre
- Teilnahme an der Ausschierungsaktion des Landkreises für die Wanderwege

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Wiedertzertifizierung der Tourist-Information
- Ertüchtigung der Wohnmobil-Servicestation in der Reißstraße (Verbesserung Hygiene, Ermöglichung ganzjähriger Nutzung)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Wohnmobilstellplatz in der Reißstraße (z. B. Erneuerung der Beläge, Kennzeichnung der Stellplätze)
- Wiedertzertifizierung der Tourist-Information
- Schaffung einer vernetzten Wohnmobil-Stellplatz-Situation auch unter Einbeziehung des Gigelbergs
- Linked open data (Vernetzung von frei verfügbaren Daten aus dem Internet, die direkt abgerufen werden können)
- Digitaler Stadtrundgang

d) Zielgruppen und Städtepartnerschaften

Umgesetzt wurden:

- Veranstaltungsreihe „Naturelemente im urbanen Raum“ – es sind fünf Beiträge aus den Partnerstädten eingegangen

- Video-Kochkurse – das Kochen je eines französischen, georgischen, italienischen und englischen Menüs wurde aufgezeichnet. Diese Kochkurse sind über die VHS-Cloud abrufbar
- Fortsetzung des Projekts „Bau eines Campingplatzes in Telawi“ – die Baumaßnahme wurde 2020 abgeschlossen, die Bepflanzung folgte 2021. Schulungen konnten 2020 pandemiebedingt nicht realisiert werden
- „Internationale Wochen“ mit wenigen Veranstaltungen statt der geplanten Georgischen Wochen
- Planungen von GIZ-geförderten Projekten – coronabedingt nur teilweise umsetzbar
- Hilfstransport mit 2 LKWs nach Telawi im Dezember 2020
- Landwirtschaftliche Förderung in Telawi im Rahmen des Kaukasus-Städtenetzes der GIZ
- Erstellung/Verteilung des Programms „Ferien & Spaß“ – 2021 über BIKO-Seite
- Alle weiteren Veranstaltungen im Bereich Familie mussten coronabedingt abgesagt werden (Vorträge, Veranstaltungsreihen, FaJuKi)

e) Stadtarchiv

Umgesetzt wurden:

- Einstieg in die Erschließung des Fotoarchivs
- Regelmäßige Erschließung und Verwahrung der Bestände aus der Verwaltung
- Einstieg in die Digitalisierung (Ton- und Filmmedien)
- Einstieg in die Archivierung von Websites städtischer und sonstiger Institutionen sowie von Vereinen

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Fortarbeit in der Erschließung des Fotoarchivs
- Verwaltungsarchivierung auch hinsichtlich der zunehmend relevanten Archivierung von Websites, Social-Media-Kommunikation, etc.
- Entsäuerung
- Fortführung Schadenskartierung Hospitalarchiv
- Tag der Archive 2022
- Fortführung der Digitalisierung
- Relaunch der Website
- Onlinerecherche für Nutzer
- Erstellung einer Führung durch den Roten Bau

2. Stadtbücherei

Unser Medien- und Informationszentrum bietet aktuelle und gesicherte Informationen, fördert Lese-, Sprach- und Medienkompetenz, unterhält einen konsumfreien Raum für den gesellschaftlichen Austausch und fördert das Lernen während der gesamten Bildungsbiografie. Indem sie allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu digitaler Informations- und Kommunikationstechnik bietet, unterstützt die Bücherei digitale Teilhabe und wirkt der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen.

Die Stadtbücherei bietet orts- und zeitunabhängig zahlreiche digitale Medien, hat 40 Stunden pro Woche geöffnet, auch in den Ferien, und ist in der Lage, ihre Funktion als Dritter Ort weiter auszubauen und die Möglichkeit des persönlichen Besuchs fast zu verdoppeln.

Die Bereitstellung von passenden Medien und die Förderung der Nutzungskompetenzen sind das Kerngeschäft unserer Bibliothek. Im Vordergrund steht dabei die Lese- und Sprachförderung, aber auch die Förderung der Medien- und Informationskompetenz. Dazu gehört nicht nur die Fähigkeit, technische Geräte sicher und zielführend bedienen zu können, sondern auch die inhaltliche Durchdringung der jeweiligen Chancen und Risiken.

Die sinn- und rücksichtsvolle Nutzung sozialer Medien, eine effiziente Recherche und die sichere Bewertung digitaler Inhalte sind Fähigkeiten, die geschult und geübt werden müssen. Fake News zu erkennen und mit Hate Speech umgehen zu können, sind Voraussetzungen für eine funktionierende Demokratie.

Umgesetzt wurden:

- Ausbau der Robotik-Angebote mit programmierbaren Ozobots und 2 humanoiden Robotern sowie Einbindung in den MINT-Unterricht
- Ausbau der Beratungen im E-Life durch E-Tutorials
- Umsetzung der Erstinformation für Grundschüler in drei Video-Tutorials
- Digitalisierung der Elternschulung zur Lesefrüherziehung „Buchentdecker“
- Erstellung und Erprobung von Online-Tutorials für die Gymnasien
- Ausbau des WLAN
- Ausbau der Leseförderung auf Landkreisebene mit „Lesen bringt's“
- Erweiterung des Online-Marketings über Instagram
- Leichter Zugang zu den selbst erstellten Online-Angeboten durch eigenen YouTube-Kanal

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Bibliothekspädagogik
- Intensivierung und ständige Anpassung an aktuelle technische und gesellschaftliche Veränderungen der Angebote im Bereich der Lese-, Medien- und Informationskompetenz
- Weitere Profilierung des Medienzentrums als „Dritter Ort“ durch Ausbau der Arbeitsplätze und Angebote in der „Bibliothek der Dinge“
- Ausbau digitaler Veranstaltungs- und Bildungsformate
- Ausbau der mobilen Leseförderung

3. Volkshochschule

Die vhs hat sich seit Frühjahr 2020 rasch zur analogen Volkshochschule weiterentwickelt. Selbstverständlich werden nicht nur Kurse vor Ort in den Kursräumen der vhs angeboten, sondern auch im digitalen Kursraum oder hybrid. Die Teilnehmer der vhs wurden während der Pandemie jünger, und es gab und gibt nun Teilnehmer in den Kursen und Vorträgen aus ganz Deutschland. Durch ein Digitalisierungsprojekt für Senioren konnten verstärkt auch ältere Menschen für digitale Kursangebote gewonnen werden.

Umgesetzt wurden:

- Wechsel in der Leitungsebene von Werner Szollar zu Effi Holland
- Übernahme der Integrationsstelle und deren Neubesetzung mit Daniel Poßbeckert
- Einarbeitung der neuen Fachbereichsleiterinnen
- Fortführung des Qualitätsmanagements und Rezertifizierung
- Weiterführung der Ehrenamtsakademie
- Erweiterung der Angebote für Menschen mit eingeschränkter Mobilität
- Ausbau der Angebote für digitale Teilhabe (u. a. virtuelles Klassenzimmer) und Erstellung digitaler Unterrichtskonzepte und digitalen Kursen in der vhs cloud
- Umsetzung des digitalen Kooperationsprojektes für Senioren: „Bewegung daheim – und doch nicht allein“
- Einrichtung einer Teststation für Teilnehmer der Integrationskurse
- Onboarding für Online-Integrationskurse
- Einrichtung von digitalen Unterrichtsräumen mit Zoom-Education
- Ausbau des Dolmetscher-Pools durch Schulungen in Kooperation mit dem LRA

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Ausbau hybrider und digitaler Veranstaltungsformen (WEITER.mit.Bildung@BW)
- Umsetzung des Pilotprojektes „Die digitale vhs im ländlichen Raum“ (vhs Biberach und vhs Laupheim)
- Ausbau des vhs-Prüfungszentrums für Integrations- und Deutschkurse und für den Einbürgerungstest
- Weitere Profilierung der vhs als „Dritter Ort“
- Erweiterung der Makerspaces im Bereich Kunst im Rahmen des Landesprojektes „Freiräume“
- Fachübergreifende Kursangebote
- Aufbau eines neuen Marketing- und Kommunikationskonzepts
- Barrierefreie Homepage
- verstärkte Kooperationen mit anderen Volkshochschulen und anderen Einrichtungen (z. B. Wieland-Stiftung, TG Biberach, Stadtbücherei, Jobcenter)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Bruno-Frey-Musikschule im Bereich Erwachsenenbildung
- Ausbau der Kooperation mit dem Wieland-Gymnasium – ergänzende Bildungsangebote für Schüler und Lehrer sowie Unterstützung des Landesprojektes „Rückenwind“ in Zusammenarbeit

4. Musikschule

Die Bruno-Frey-Musikschule ist eine nach den Richtlinien des Verbands deutscher Musikschulen ausgebaute und vom Land geförderte Bildungseinrichtung mit breitem Angebot und großem Wirkungskreis. Neben dem Instrumentalunterricht gehören ein stark ausgebauter elementarer Bereich für Vorschulkinder sowie besonderer Förderunterricht für Menschen mit Behinderung zum Portfolio der Schule. Orchester- und Ensemblearbeit sind ebenso ergänzend im Angebot. Zahlreiche Kooperationen mit Kindergärten (SBS),

allgemeinen Schulen (MuBiGs), Musikvereinen und der Schützendirektion komplettieren das Angebot. In Breite und Spitze wird für Jung und Alt von über 50 Pädagogen/innen qualifizierter Musikunterricht für mittlerweile fast 2.000 Schüler angeboten. Zahlreiche Veranstaltungen und Konzerte bereichern das kulturelle Leben in der Stadt. Darüber hinaus werden regelmäßig Schüler für ihre besonderen Leistungen auf Bundesebene (Jugend musiziert) ausgezeichnet.

Umgesetzt wurden:

- Verstärkter Einstieg in digitale Lehrangebote
- Intensivierung der Mitarbeiterfortbildung insbesondere für die Digitalisierung
- Flächendeckendes WLAN in den Unterrichtsräumen
- 10 Jahre Musik in Biberacher Grundschulen (MuBiGs) und langfristige finanzielle Absicherung der Maßnahme durch Studienvorbereitende Abteilung zum Musikexzellenzangebot
- Aufstellung Knecht-Skulptur

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Vortragssaal
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der vhs, vornehmlich in der Erwachsenenbildung
- Wiederaufbau / Neustrukturierung der musikalischen Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- Versorgung der geburtenstarken Jahrgänge (zunächst im Elementarbereich spürbar)
- MuBiGs inhaltlich überarbeiten (Mehrwert für die Grundschulen) und die Kooperationen mit den Grundschulen im Zuge des Ganztagesbetriebs ausbauen (Erweiterung von MuBiGs auf die Jahrgangsstufen 3 und 4 ab 2026 erforderlich)



5. Museum

Das Museum setzt seinen Kurs der schrittweisen Aktualisierungen, Ausstellungsmodernisierungen, Neuhängungen und Angebotserweiterungen fort. Zeitgemäße Ausstellungsthemen, neue partizipative Veranstaltungsformen, Bildungspartnerschaften und Kooperationen sowie digitale Vermittlungsformen resultieren insgesamt in einer weiteren Serviceverbesserung.

Umgesetzt wurden:

- Erweiterte Öffnungszeiten von 10 - 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr
- Freier Eintritt an Samstagen
- Webvorführungen samstags mit neuer Werbelinie
- Neubesetzung der stellvertretenden Leitung
- Neue Bildungspartnerschaften Schule - Museum mit der Pflug-Schule und der Mali-Gemeinschaftsschule
- Umrüstung auf LED-Beleuchtung im Sonderausstellungssaal und in der Abteilung Stadtgeschichte
- WLAN im Foyer
- Neue Digitalstrategie: Einführung des mehrsprachigen Medienguides mit Leihgeräten und als App sowie des digitalen Museumsspiels Action Bound, Museumsgeschichten auf der Webseite und in den sozialen Medien, Einführung eines eigenen Instagram-Kanals seit Mai 2021 mit bis zum Redaktionsschluss knapp 900 Followern)
- Neustrukturierung der Magazine (Beginn: Übernahme des Nachlasses Jakob Bräckle, Abgabe des Nachlasses Benedikt von König an Darmstadt und Leutkirch, Abgabe von Gipsskulpturen an die Kunstschule Lindau, Abgabe der Biber-Ausstellung ans RP, Entsorgung von Altmaterial, Verlagerung der Sammlungen Probst, Forscher, Heider, Engler; benötigt werden Platz und mittelfristig auch eine neue Klimatechnik)
- Bereitstellung der digitalen Inventarisierung (Primus 2.0) auf 5 Arbeitsplätzen
- Sichtbare Museumspädagogik: Ausbau des neuen Aktionsraums im 1. OG unmittelbar im Ausstellungsbereich, auch für Vereine, Ämter, Private und Initiativen als Dritter Ort nutzbar
- Neuhängung der Abteilung Kunst 17.-19. Jahrhundert
- Neuhängung der Abteilung Kunst 20.-21. Jahrhundert



- Sonderausstellungen 2021: Bienen & Co. / Ernst Ludwig Kirchner – Tierleben in den Davoser Alpen



- Sonderausstellungen 2022: Flüchtlinge 1945 - 1960 / Konsum in der Kunst

Zur Umsetzung im neuen Budgetzeitraum stehen an:

- Eigene responsive und barrierefreie Homepage, Erweiterung der Digitalstrategie
- WLAN in allen Ausstellungsräumen
- Neue museumspädagogische Betreuungsangebote, samstags und monatlich, Werbelinie Kindergeburtstage
- Ausbau der museumspädagogischen Angebote in der naturkundlichen Abteilung
- Erweiterung der museumspädagogischen Kooperationen im Rahmen der Bildungspartnerschaften mit der Pflug-Schule und der Mali-Gemeinschaftsschule (Peerteamer-Projekt)
- Umrüstung auf LED-Beleuchtung in der naturkundlichen Abteilung (Beginn)
- Überarbeitung der naturkundlichen Abteilung
- Sonderausstellungen 2023: Nationalsozialismus in Biberach / Kasimir Malewitsch und Hugo Häring in Biberach
- Sonderausstellungen 2024: 175 Jahre Feuerwehr / Kunst der Amateure

III. Finanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie und Konsolidierungsmaßnahmen im Budgetzeitraum 2023 - 2025

Der auslaufende wie auch der neue Budgetzeitraum waren bzw. sind von zwei Herausforderungen besonders geprägt:

- dem Einbruch der Einnahmen infolge des Lockdowns,
- der Einführung der neuen Umsatzsteuer-Regelung ab 2023.

Kaum ein unvorhergesehenes Ereignis hat das kulturelle Leben derart zäsiert wie die im Frühjahr 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie mit deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben insgesamt und - bezogen auf die Arbeitsfelder unseres Dezernats - die Kulturbetriebe, den Bildungsbereich, die Städtepartnerschaften und den Tourismus.

Als Konsolidierungsbeitrag während des zweiten Lockdowns wurde die Einführung von Kurzarbeit in den Bereichen Kulturamt, Bücherei, Musikschule und Museum geprüft und von der Agentur für Arbeit Ravensburg bewilligt. Auch die Volkshochschule wurde einer Prüfung unterzogen mit dem Ergebnis, dass sie durch die Digitalisierungs-Offensive eine höhere Anzahl an Kursen zu Beginn des Frühjahr- / Sommer-Semesters 2021 generieren konnte als im Vorjahr. Sämtliche von Bund und Land für die Kulturarbeit zur Verfügung gestellten Hilfsprogramme wurden von der Kulturverwaltung ausgeschöpft.

Für die Post-Corona-Zeit erfordert die Finanzsituation

- Programme zu entzerren, auch um Parallelveranstaltungen zu vermeiden
- die Zahl der Veranstaltungen, insbesondere auch der kostenintensiven, kritisch zu prüfen, dabei Erträge und Aufwände in Beziehung zu setzen mit der angemessenen Gewichtung von Unterhaltung und Bildung. Eine Mischkalkulation sichert dabei auch anspruchsvolle Kulturangebote für kleinere Zielgruppen.

Dadurch

- schonen wir unsere Ressourcen personell wie finanziell,
- konsolidieren wir das Budget auf der Ausgabenseite,
- und es ist auch nicht zwingend mit weniger Einnahmen zu rechnen, wenn wir die Veranstaltungszahl reduzieren, da die verbleibenden Veranstaltungen voraussichtlich eine höhere Auslastung haben werden.

Zu den anstehenden Gebührenerhöhungen werden dem Gemeinderat separate Vorlagen der einzelnen Kultureinrichtungen vorgelegt. Die Gebührenfrage ist entsprechend der GR-Beschlusslage spätestens alle fünf Jahre neu zu beantworten. Sie stellt sich für den neuen Budgetzeitraum nachdem 5 Jahre vergangen sind und ab 2023 die Umsatzsteuerpflicht greift. Einerseits haben die von der öffentlichen Hand getragenen Kultur- und Bildungseinrichtungen den Auftrag, ihre Angebote zu sozial verträglichen Preisen insbesondere auch jenen Bürger/innen zu eröffnen, die es sich aufgrund ihrer Einkommenssituation bei höheren Eintrittsgeldern und / oder Gebühren kaum leisten könnten, einen Kurs an der Volkshochschule oder eine Theateraufführung zu besuchen.

Hierfür gibt es auch durch den Stadtpass Ermäßigungsmöglichkeiten. Andererseits müssen gesamthaushalterisch gebotene Konsolidierungsmaßnahmen und neu hinzugekommene Verpflichtungen wie das Entrichten einer Umsatzsteuer ins Verhältnis zu den erzielbaren Einnahmen gesetzt werden.

IV. Schlussbetrachtung

Etliche der unter I. beschriebenen Themen werden uns im neuen Budgetzeitraum intensiv beschäftigen, insbesondere die Heimattage 2023 mit den damit verbundenen großen Projekten und Sonderveranstaltungen, die Weiterführung neuer ansprechender Veranstaltungsformate (Abend der offenen Ateliers, Spaß am Samstag – Kultur an drei Orten), die Digitalisierung, der Ausbau der Bildungspartnerschaften insbesondere im Schwerpunkt der intergenerationellen und interkulturellen Arbeit sowie der Ausbau der Angebote für eine diversifizierte Gesellschaft, bei der wir Bewährtes fortsetzen, zugleich neue Wege beschreiten und lokale mit globalen Themen verknüpfen.

Im Vorfeld der Habitat-III-Konferenz hat sich die UNESCO im Jahr 2016 mit der Kultur als Faktor für die Entwicklung von Städten auseinandergesetzt. Schon im Vorwort ist zu lesen: „Ohne Kultur können Städte als pulsierende Lebensräume nicht existieren. Sie sind bloße Konstruktionen aus Beton und Stahl, anfällig für sozialen Niedergang und gesellschaftlichen Zerfall“. Die UNESCO leitete daraus die Forderung ab, den Menschen in den Mittelpunkt aller planerischen Überlegungen zu stellen, wofür die Kultur das Instrument sei, selbiges zu garantieren, Identität und Zugehörigkeit zu stiften, Toleranz, Verständigung sowie Partizipation zu fördern und sicherzustellen, dass sich Diversität ausdrücken könne.

Kommunale Kulturarbeit bereitet den Boden für die Entfaltung der künstlerischen und kreativen Kräfte vor Ort. Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber den Kunst- und Kulturschaffenden vor Ort ist wesentliche Voraussetzung, um die Standortfaktoren Qualität und Innovation zu ermöglichen. Im Zusammenwirken von ortsansässigen Kulturschaffenden – Amateure gleichermaßen wie Professionelle – und international renommierten Künstlern entsteht eine vielfältige und lebendige Kulturlandschaft, wie sie unserer pluralistischen Gesellschaft entspricht und diese prägt. So gelingt es, die Bürgerinnen und Bürger für die Qualität selbstbestimmten Schaffens zu sensibilisieren und ihnen die emanzipative Mitwirkungsmöglichkeit an gesellschaftlicher Entwicklung zu eröffnen. Indem sie Zugang zu Kunst und Kultur erhalten, wird ihnen zugleich die Teilhabe an Gesellschaft und Politik ermöglicht. Auf diese Weise ermöglichen die Kultureinrichtungen die aktive Auseinandersetzung mit den Grundwerten unserer Gesellschaft, laden ein zu Demokratie, Pluralismus und Partizipation.

Dr. Jörg Riedlbauer
Kulturdezernent

Biberach, im Mai 2022

